



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

geistlichen Stands; Vollkommenheit. dieses liaget uns alles Stands halber für sich selbst ob. Und solle es uns ja freylich höchsten gereuen jenes Tags / der uns zu etwas anderes als zu eben diesem anbrechen solte; deswegen dan wöllen wir von heut an / von diesem Augenblick anfangen / leben für dieses allein / und sterben für die Welt / für der Welt Eitelkeit mit gänzlichlicher Verlangung aller Welt-Gelüsten / mit Hindansetzung alles verächtlichen Gewinns / und Eignungigkeit: für dieses alles Todt / und

gestorben / allein lebendig für Christum IESUM / für sein Liebe / für sein Wohlgefallen / für den Eyffer um sein Ehr / für Übung der Tugend / für ein recht-wahrhaftiges Gnaden-Leben / damit wir durch Behülff unseres gloriwürdigen Heil. Vatters kommen mögen GOZ ewig zu preysen in seiner Glory / welche mir / und euch gebe GOZ Vatter / Sohn / und heiliger Geist.

A M E N.

Zwey und zwainzigste Predig!

Von

Denen zweyen heiligen Jungfrauen und Martyrinen

JUSTA, und RUFINA.

Gehalten

In der Kirchen S. Ludovici zu Granada Anno 1679.

Vor-Spruch.

Eece sponsus venit, exite obviam ei Matth. 25.
Schet der Bräutigam kommt / gehet hinaus ihm entgegen.

Eingang.

Wey keusche Turtl-Taub-
lein / welche mit freudig-
gem Gemüth dem aller-
höchsten GOZ für ein
Brand-Opffer zu Erwei-
terung seiner Glory ge-
opfert worden: zwey Flügel / welche die
Göttliche Liebe jener geistlichen Frauen
in der heimlichen Offenbarung ange-
bunden hat / damit sie sich desto hohet
zu ihrem Ruh-Sitz hinauf erheben mö-
ge: zwey steinerne Tafel aus Saphier;
worauß der HERR sein heiligstes Ge-
sätz geschrieben / damit wir Christen ersehen /
und erlernen sollen die Weiß / und
Maß ihm gefällig zu dienen: zwey Del-
Bäume / welche den kostbaren Saft
ihres eignen Blüts hergegeben zu erhal-
tung der unaußschlichen Ampfen ihres
brinnenden Glaubens: zwey Fisch / wel-

che der HERR in der Wüsten dieser
Welt unter die Menschen ausgetheilt / da-
mit die andächtige Seelen an ihrem
Exempel ein angedeyliche Nahrung hät-
ten: zwey Seraphim / welche für den Thron
GOZes geslogen kommen um ihr Liebe
und Bereitwilligkeit zum Dienst GOZ-
tes zu erzeigen: und endlich damit ich es
klar heraus sage: zwey Schwöestern /
zwey Martyrinen / zwey Jungfrauen /
als die gloriwürdige heilige Justa / und
Rufina seynd-heutiges Tags das Ab-
sehen der zarthergigen Andacht in diesem
heiligen Wohn-Sitz / also sie als Schutz-
Heilige / und Patronen verehrt / als
heilige Jungfrauen gepriß / und als
glückselige Martyrinen hochfeyrllich an-
gerühmt werden. Dife dan Christglau-
bige Zuhörer / seynd zwey Turtl-Taub-
en / so dem HERRN geopferet wor-
den:

Vinc. Petri:
Dom. 4.
quod. 1.
Mai. 6.

1.
Leu. 12.

apoc. 12.

Exod. 37
Zach. 4.

Jan. 6.

den: diese seynd die zwey Flügel / womit sich die Kirchen GOTTES in die Höhe schwinget: diese seynd die zwey Tassen / worauf uns das Befehl GOTTES vor gehalten wird: diese seynd die zwey Oel-Bäume / welche ihr Blut für den Glantz den CHRISTI dargeben haben: diese seynd die zwey Fisch / deren gutes Exempel uns der HEILIG als ein treffliche Seelen-Speiß vorleget: diese seynd die zwey Seraphim welche all ihre Kräfte und Vermögen / ja auch ihre Leben selbst auf die Ehr GOTTES verlegt haben / welcher sie allein nachtrachten.

2. Es ist euch schon ein bekannte Sache Christgläubige / was gestalten diese zwey Heil. gloriwürdige Jungfrauen ihr Gewerbe / und Handschafft mit jedenen Geschier getrieben: und was sie über ihr Verdürftigkeit zu Unterhalt ihres eignen Lebens gewohnen / das gaben sie alles freygebig und offenhändig denen armen. So hat es sich aber einstens begeben / daß sie auf öffentlichem Markt ihr Geschier faul hatten / und da giengen die Abgötterer bey ihnen vorbei; und eyleten dem Tempel der Göttin Venus zu. Sie begehrten aber auch von ihnen ein Geschier für diese ihr falsche Göttin; die Christliche Jungfrauen aber gaben zur Antwort / daß sie niemand andern für einen GOTT erkennen / auch ihre Güter nit hergeben wollen / als allein für den wahren GOTT und Menschen Christum IESUM. Da wurde aber der Wuth der blinden Heyden unverzüglich in den Harnisch gebracht / als sie sehen mußten / wie daß ihre erdichte Götter so unerschrocken veracht wurden: sie begunten sich also gleich an der Stell zu rächen / und zerschlugen demnach alles Harnisch-Geschier. Worüber dan die Heil. Jungfrauen in dem Christlichen Euffer herzhafft auffgemunteret / und gestärket wurden / also zwar daß sie mit mehrer als weiblichen Gemüth / und Stärke über die Götzen hinwegschritten / und selbige in vil Stück zerschlugen: öffentlich mit lauter Stimm darbey ausruffende / daß Christus IESUS / und dessen Liebe allein der Wunsch / und Antheil ihrer Seelen seye. Hierdurch wurden die blinde Götzen Diener noch rasender / brachten die Sache eulends für den Heydnischen Statthalter zu Sevillien Diogenianum, und dieser gabe unverzüglich Befehl / daß man sie beyde in ein entsetzliche Gefängnis einführen solle. Man macht mit ihnen nit lang; sonder alsobald fangt man sie mit eysernen Hacken zu peinigen: bald darauf schleppet man sie mit blossen Füßen dahin in das rauhe harte Gebürg (Sierra Morena genannt) bald aber bringt man sie widerum zuruck

in die Gefängnis: bis endlich die Heil. Jutta in dem Kerker vor Ungemach / Hunger / und Durst gestorben: Ruhma ihre Schwester aber wurde einem wilden Löwen vorgeworffen / daß sie von demselben gen sollte verrißen / und aufgezehret werden: als sie aber sahen / daß auch so gar das ungeheure Thier ihrer Erbarmung und Jungfräulichen Keimigkeit verschonte / wurden sie also verwildet / daß sie mit solchem Wuth auf ihr Heil. Dant zuschlügen / daß sie darüber ihren Jungfräulichen Geist in die Hand ihres Schöpfers / und HEILIGEN aufgab / mithin dan haben beyde mit ihrer so herlichen Warter die Glory / und Ehr ihres Bräutigams IESU CHRISTI nit wenig vermehret.

Jene Bildnus / welche der hochmüthige Chaldaer König Nabuchodonosor im Schlaf gesehen / ist zu jeder Zeit für ein Wunder / und Geheimnis-volle Sache gehalten worden. Diese große Bild-Saulen ware gestaltet aus einem Haupt von Gold: Arm / und Brust waren aus Silber; bis auf die Knie hinob war es von Aerg / von denen Aines-Scheiben bis gar auf die Füß war es Eysen / leglich aber waren die Füß aus lauter Erden und Letten / auf diese Weise ware sie aufgeführt / und erbauet: als aber gleich darauf ohne alles Menschenliches zu thun ein Stein von dem nächsten Berg sich abgelöst / und die irische Füß berührt hatte / da fielen augenblicklich das ganze Wesen zusammen / und ward nichts daraus. Abcillus est lapis de monte sine manibus &c. Hieraus ist aber noch etwas anderes entsprungen / sagt der Göttliche Text / massen der Stein / welcher die Bildnus umgeworffen hat / angefangen zu wachsen / bis er zu einem so großen Berg worden ist / daß er die ganze Welt eingenommen / und erfüllt hat. Lapis factus est mons magnus &c. Dieses ware das so verwunderliche Gesicht und Erscheinung / dessen Auslegung aber ist fast noch verwunderlicher. Seyhen sie Christ-Catholische / diese Bildnus? sie ist ein Entwurff des gemeinen Wesens; dan gleichwie dieselbige aus verschiedenen metallen zusam gefügt war / also seynd in dem Gemeinen Wesen unterschiedliche Ständ / und Verrichter. Das gemeine Wesen hat ein Haupt von Gold an der Priesterschaft / an denen Oberen / Vorsteheren / und Richteren: es hat Brust / und Aerm von Eisen: es hat Hand / und Hüft von Erz in denen Arbeit-Leuten: es hat Füß und Handwerks-Leuten: es hat Füß von Erden in denen übrigen gemeinen

Martyren.
Rom. 19.
Julii. Belu-
vac.
lib. 13. 1pe
Histor. cap.
34.
Villeg.
Sanct.
Espan. 17.
Jul.
Trux. in
Thefaat.
19. Jul.

Handtierungen / Dienst-Votten / und Unterthanen / welche gleichsam die Stützen des gemeinen Wesen seynd / ohne welche selbes nit bestehen kan. Das ist eines. Was bedeutet aber der Stein? Niemand anderen als Christum den Herrn / wie es die zwey fürtrefflichste Kirchen-Lehrer Ambrosius, und Augustinus behaupten / diser kommt von seinem Himmlischen Vatter als das von Ewigkeit her geborne Wort ohne alles Hand-anlegen / und Erschaffung auf die Welt herab / gehohren in der Zeit von dem Berg seiner heiligsten Jungfräulichen Mutter ohne Männliches zu thun / nemlich ohne Menschen-Hand. Lapis de monte sine manibus. Nun gebe man jetzt wohl acht. Woher ist wohl die Aufnahm und Vermehrung dieses Steins / der auf die Bildnus gefallen ist / entstanden? ist nit alsdan der Stein gewachsen / und so ungemein vermehrt worden / nachdem dir die laimig / und letztige Fuß zerbrochen worden? warlich es ist deme also.

O wohl gloriwürdige Heil. Jungfrauen Justa, und Rufina! da sie in der Erden / und in dem Letten gearbeitet haben / welches ihr Handtierung ware / so sie in dem gemeinen Wesen trieben / und diejenige / so in der Nachbarschaft / wo sie gelebt haben / leben / noch heut zu Tag führen / da sie also in dem Laim gearbeitet / sage ich / haben sie öfters inbrünstig geseuffet nach der Erhöhung des heiligsten Namen JESU. Was ist aber geschehen? dieses: als ihnen die abergläubige Heyden ihr letztiges Geschir zerbrochen / haben sie hingegen die Böden zertrümmert / und Christum öffentlich bekennet / ausgeruffen / und bezeuget / daß er allein Göttlicher Ehr / und Anbettung würdig seye / und über

alles sollte erhöht werden. Allein dieses ware ihnen noch nit genug / sonder sie haben auch das irdene Geschir ihrer Jungfräulichen Leiber denen Peinlichen Marter-Streichen entgegen gesetzt um die Glory ihres Göttlichen Gespons desto mehr zu erweitern / und zu erhöhen. Zerbreche und zernichte man nur den Letten / und Laim / sagt ihr feur-flammende Liebe / und Grundveste Glauben / damit Christus der Geistliche Göttliche Stein wachse / und vermehrt werde. Factus est mons magnus. Gehe nur dieses ohne dem sterblich / und zerbrechliche Leben zu zertrümmern / wan nur der Stein Christus in der ganzen Welt bekamt / und verehret wird. Implevit univesam terram. Die ganze Bild-Saul / so groß dieselbe ist / soll wissen / daß wir höher achten die Glory / und Ehr JESU Christi / als sonst alles / was immer in dem gemeinen Wesen seyn mag. Contrita sunt pariter. Nun aber Christus gläubige wollen wir heut an dem Tag / an welchem Christus die Treu seiner auserwählten Braut belohnet / indem er ihm belichen laffet seyn Glory eben durch dieses hochfeyerliche Ehren-Fest / womit die umliegende andächtige Nachbarschaft ihre Schutz-Heiligen best möglichst verehret / heut / sage ich / wollen wir uns einhellig bekennen durch ihr vorgehendes Beyspihl / und Exempel zu erlernen / wie wir GOTT über alles schätzen sollen. Damit wir aber in unserm Vorhaben sicherlich auslangen mögen / so laffet uns zuvor anrufen die nothwendige Gnad / und dieses zwar durch die allgemeine Mutterin der Gnad / und Königin aller Jungfrauen die seligste Mutter GOTTES.

JES. Ave MARIA,

&c.

* * *

Prudentes vero acceperunt oleum in vasis suis cum lampadibus, Match. 25.

Die weise aber nammen Del mit sich in ihren Gefässen sammt denen Ampfen.

Erster Absaq.

Die viereggete Lateren der Heil. Justa, und Rufina mit einem vierfachen Crystall der vier Grad der Liebe.

Das Himmelreich / das ist / die Kirchen GOTTES / ist gleich zehen Jungfrauen / deren fünf weise / fünf aber Torrecht seynd / Die Weisheit der Weisen bestehet nach der Auslegung des höcherleuchten Abulensis in dem / daß sie ihnen um solche Mittel umsehen / welche sie wissen / daß selbe zu Ausführung ihres Vorhabens umblich zum Eintritt in die Himmlische

Abul. in Match. 25. 9. 45.